

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1904

85 (25.3.1904) Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt.

Nr. 85. Viertes Blatt.

Freitag, den 25. März

1904.

Dienst-Anträge.

* Ein einfaches, kräftiges Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird auf 1. April gesucht. Näheres Amalienstraße 28, 3. Stock.

* Ein braves Mädchen, das kochen kann und einen Teil der Hausarbeit übernimmt, wird auf 1. April gesucht.

Bismarckstr. 39, 1. Stock.

C. Zimmermädchen, im Nähen, Bügeln und Servieren bewandert und in Zimmer- und Hausarbeit tüchtig, findet Stelle. Näheres bei Frau Kast, Waldstraße 29 im 2. Stock.

Mädchen gesucht.

* Ein tüchtiges Mädchen findet auf 1. April Stelle: Kaiserstraße 117, eine Treppe hoch.

C. Ein ordentliches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, findet bei einem jung verheirateten Ehepaar sehr gute, angenehme Stelle bei gutem Lohn. Näheres bei Frau Kast, Waldstraße 29 im 2. Stock.

V. Hausmädchen, welche kochen können, finden per 1. April gute Stellen. Vermittlung unentgeltlich. Näheres Stellen-Bureau Oskar Vogel, Kaiserstraße 151.

V. Stellen finden:
1 besseres Kindermädchen,
1 tüchtige Restaurationsköchin.
Stellen-Bureau Oskar Vogel,
Kaiserstraße 151.

H. Stellen finden:
Restaurationsköchinnen, Kellnerinnen, Gasthauszimmermädchen, Mädchen, welche kochen können, Privatmädchen jeder Art, eine Kinderfrau oder ein älteres Kindermädchen sowie zwei tüchtige Hausburschen. Mehrere tüchtige Haus- und Küchenmädchen finden unentgeltlich Stellen durch das Bureau Höfler, Kaiserstraße 26.

Stellen finden nach Freiburg, Basel, Bern, Schweiz, Straßburg, Saarland Mädchen, welche kochen können, sowie ein besseres Kindermädchen nach Baden-Baden, ein gutes Zimmermädchen zu einer Dame. Alles Nähere bei Frau Kast, Waldstraße 29, 2. Stock.

* Ein anständiges Zimmermädchen, welches auch etwas servieren kann, wird sofort oder später gesucht. Näheres Gerwigstraße 47, 1. Stock.

Kindermädchen gesucht.
— Kindermädchen zu einem Kinde findet Stelle: Leopoldplatz 7a. Zu melden von 1—4 Uhr.

F. Eine tüchtige Buffetdame, 2 Hausmädchen, 2 Hausburschen sofort gesucht.
2.1. Bureau C. Fuhr, Ritterstr. 6.

* Eine anständige Kellnerin wird sofort gesucht: Gerwigstraße 47, zum Hasen.

Kellnerin, junge, einfache, sofort gesucht.
Fritz Muth, zum Salmen, Ludwigsplatz.

Tüchtige Einlegerin für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

L. Geisendörfer,
Lithographische Kunstanstalt, C. m. b. H.,
Sofienstraße 114.

V. Einfache Kellnerin sofort gesucht. Näheres Stellen-Bureau Oskar Vogel, Kaiserstraße 151.

Monatsfrau gesucht.
* Auf sogleich wird eine saubere, tüchtige Monatsfrau für den Vormittag gesucht. Näheres Kaiserstraße 40 im 4. Stock.

Junge, kräftige Frau zum sofortigen Eintritt gesucht.
Volkstüche, Ritterstraße 7.

J. D.

* Junge Köche, Restaurationsköchinnen, 1 Kellnerin für erstes Weinlokal, saubere Küchenmädchen sofort gesucht durch das Bureau Dietrich, Kreuzstraße 20.

Ein jüngerer, sauberer Mann als II. Hausbursche gesucht.
Hotel Leicht, Kreuzstraße 19.

Junger, anständiger Hausbursche, 16—17 Jahre, wird für leichte Arbeit gesucht. Zeugnisse und Empfehlungen erforderlich. Zu melden Kaiserstraße 223 im Atelier.

* **Das Aufarbeiten** sowie Neuanfertigen von Betten im Hause wird unter Zusage solider Ausführung und mäßiger Preisen übernommen und beliebe man Aufträge Sofienstraße 53 im 4. Stock abgeben zu wollen.

* Im Hardtwaldstadteil ist eine **Villa** zu verkaufen. Käufer besteben Abreden unter Nr. 2677 im Kontor des Tagblattes abzugeben.

Haus-Verkauf.
* In guter Lage der Weststadt habe ein rentables Haus mit Einfahrt, Hof und Hinterbau, zu jedem Geschäft geeignet, mit 2000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Dietz, Herrenstraße 34.

9 Bauplätze nächst dem neuen Bahnhof zu verkaufen oder gegen Restkaufschilling, auch rentables Haus, auch auswärts, zu tauschen. Direkte Angebote unter Nr. 2678 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Eine schöne Bettlade sowie 1 Petroleumkocher und 1 einflamiger Gasapparat sind billig zu verkaufen: Goethestraße 10 II links.

Bügelofen, fast neu, billig zu verkaufen: Akademiestraße 20, 3. Stock.

Ein Kinderliegwagen (Prinzeß), sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen: Akademiestraße 20 im 3. Stock.

Zu verkaufen: eine gute Decimalwaage, 5 Str. Tragkraft, ein Zimmerdampfbadeapparat, 3 Fenster-Jalousien. Näheres Kaiserstraße 38, 2. Stock.

* Zu verkaufen ein beinahe noch neuer **Schließkorb.** Preis 5 Mark. Näheres Fasanenplatz 9, 3. Stock rechts.

Frackanzug ist, weil zu klein geworden, um 15 M. zu verkaufen: Ludwig-Wilhelmstraße 6, parterre.

*2.1. Beinahe neuer, eleganter **Kinderliegwagen**, Prinzeßform, mit Gummireifen, sehr billig zu verkaufen: Goethestraße 49, 2. Stock rechts. Ebenfalls ist ein neues, feines **Bettlo** mit Spiegelauflage zu 42 M. zu verkaufen.

Rehpinscher, männlich, zimmerrein, sehr wachsam, Ausstellungstier, ist zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2678 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Bauplatz.
*2.1. Ein Bauplatz von 4000 bis 6000 qm wird zu kaufen oder mit einem neuerbauten Haus zu vertauschen gesucht. Vermittler verboten. Offerten unter Nr. 2668 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Matjes-Seringe, Malta-Kartoffeln, Algier-Biskuits-Kartoffeln in vorzüglicher Qualität empfiehlt
B. Merkle,
Großh. Hoflieferant.

Matjesheringe, das Feinste, per Stück 20 M., 6 Stück M. 1.—,
Malta-Kartoffeln per Pfd. 13 M., bei 5 Pfd. per Pfd. 12 M. empfiehlt
Fritz Leppert,
Amalienstr. 14.

Prima Fleischwaren sowie jeden Tag frische **Wurstwaren** empfiehlt
Christian Nagel, Metzger,
Franz Doll Nachf.,
Ecke Kreuz- und Marktgrafenstraße.
NB. Auch wird Vereinsgeld abgegeben.

Salzgurken, harte, haltbare Ware vom feinsten Geschmack per 100 Stück M. 2.50,

Gessiggurken per Pfd. 50 M., bei 5 Pfd. per Pfd. 45 M., per 100 Stück M. 1.20, Dosen von 300 Stück M. 3.30 empfiehlt
Fritz Leppert,
Amalienstr. 14.

Liederhalle Karlsruhe.
Der auf **Samstag, den 26. März** d. Js. festgesetzte
Herrenabend
wird verschoben.
Der Vorstand.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd. (Mitgeteilt durch den Generalvertreter Fr. Kern, Erbprinzenstraße 6, Karlsruhe.)

Angekommen am 23. März „Kaiserin Maria Theresia“ in Rhodos, „H. H. Maier“ in Buenos Aires, „Friedrich der Große“ in Suez, „Nedar“ in New-York. **Abgegangen** am 23. März „W. tekind“ von Antwerpen, „Halle“ von Antwerpen, „Koon“ von Penang, „Prinz Heinrich“ von Penang, „Prinzeß Alice“ von Cherbourg.

Zahn-Atelier
 von ^{#3.2.}
Karl Trost
 befindet sich
Kaiserstrasse 70.

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag, den 25. März 1904.

45. Abonnements-Vorstellung der Abteil. A
 (rote Abonnementskarten).

Tessa.

Tragödie in 5 Akten von Wilhelm Weigand.
 Leiter der Aufführung: Dr. Eugen Kilian.

Personen:

- | | |
|---|-------------------------------|
| Pandolfo Petrucci, der
Stadtyrann von Siena | Felix Baumbach. |
| Catarina Salimbene | Karoline Bebet. |
| Francesco } ihre Enkelkinder | Fritz Herz. |
| Tessa | Elfriede Wahn. |
| Der Kardinal Silvio Picco-
lomini | Wilh. Wassermann. |
| Der Tuchhändler Piero
Baranno | Josef Mark. |
| Sandro Tulbi, sein Neffe | Hans Miger. |
| Nello, sein Gevatter | H. Melcher-Burg. |
| Grisone } junge Edelleute,
Gismondo } Francescos
Freunde | Hugo Höder.
Max Schneider. |
| Der Hauptmann Bindo | Wilhelm Kempf. |
| Cecca, Catarinas Dienerin | Lisa Bobechtel. |
| Der Pächter Simonetto | Heinrich Reiff. |
| Sein Sohn Stefano | Fritz Soot. |
| Der Sterndeuter Arlotto | Adolf Sallego. |
| Gregorio, Professor der
Rechte u. Rat Pandolfos | Heinrich Schilling. |
| Die Kurtisane Lucrezia | Minna Höder. |
| Eine Kammerfrau | Marie Wolff. |
| Ein Höfling | Herm. Benedict. |
| Ein Knecht | Siegfried Heintel. |
| Ein Page | Maria Genter. |
| Erster } Offizier | Emil Humler. |
| Zweiter } | Richard Corvil. |
| Page, Kleriker, Junge Edelleute, Trabanten,
Kammerfrauen, Bürger Sienas. | |

Ort der Handlung: Siena. — Zeit: 1490.

Die große Pause findet nach dem 3. Akte statt.

Anfang: 7 Uhr. Ende: 10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Mittel-Preise.

Großherzogliches Hoftheater.

Samstag, den 26. März. 46. Abonnements-
 Vorstellung der Abteilung B (gelbe Abonne-
 mentskarten.) Mittel-Preise. **Der blinde
 Passagier.** Lustspiel in 3 Akten von Oskar
 Blumenthal und Gustav Kadelburg. Anfang
 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.

Sonntag, den 27. März. 46. Abonnements-
 Vorstellung der Abteilung C (graue Abonne-
 mentskarten.) Große Preise. **Lohengrin.**
 In 3 Akten von Richard Wagner. Anfang
 6 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Vorläufige Ankündigung.

Sonntag, den 3. April (Ostern). 20. Vor-
 stellung außer Abonnement. Große Preise.
Tristan und Isolde. In 3 Aufzügen
 von Richard Wagner.

Abonnentenvorverkauf Samstag, den 26. März,
 nachmittags 3—5 Uhr, Reihenfolge C. A. B.
 Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 28. März,
 vormittags 9 Uhr an.



Holländische Pflingstkartoffel.

Frühkartoffel „Kummer Gins“ (die früheste deutsche Kartoffelsorte; war nach-
 weislich am 15. Juni schon mehlig und
 schmackhaft! Nähere Beschreibung in unserem Hauptkatalog) können wir nur noch in kleinen
 Quantitäten, das 10 Pfund-Postkoll für 2 1/2 M., abgeben, da unser großer, einen Einkaufswert
 von 30 000 M. repräsentierender Vorrat infolge der riesigen Nachfrage nunmehr ziemlich geräumt ist.

Gebrüder Ziegler, Erfurt,
 Lieferanten Sr. Majestät des deutschen Kaisers.

2.1.

Hauptkatalog über Samen und Pflanzen umsonst und portofrei.

Holländische Pflingstkartoffel.

Diese ausgezeichnete Frühkartoffel haben wir aus
 Holland importiert, wo sie schon Mitte Mai im Freien
 geerntet werden soll. Da das Klima dort von unserem
 nicht wesentlich abweicht, dürften mit dieser Sorte
 auch bei uns sehr frühe Ernten zu erzielen sein. Die
 Kartoffel ist länglich, mit gelblicher Schale, flachen
 Augen und gelbem Fleisch. Sie kocht sich ausge-
 zeichnet und hat einen sehr feinen Geschmack. Wir
 offerieren direkt importiertes Saatgut dieser **Hollän-
 dischen Pflingstkartoffel** ein 10 Pfd.-Postkoll 3 M.

Diamant-Kartoffel.

Enorm ertragreiche mittelfrühe hochfeine Speisekartoffel,
 zum Massenbau sehr zu empfehlen. Von unüber-
 troffener Haltbarkeit.

Diese wunderschön geformten, runden, sehr großen Knollen
 liegen dicht um den Stiel, haben ganz glatte rosa ange-
 hauchte Schale mit wenigen flachliegenden Augen. Das
 Fleisch ist weiß, sehr wohlschmeckend und mehlig. Die
 Kartoffel ist äußerst widerstandsfähig gegen Krankheit und
 passt für jeden Boden. Sie bewahrt ihren Wohlgeschmack
 bis in den Juli hinein.

5 Ztr. M. 35.—, 1 Ztr. M. 9.—, 10 Pfd.-Postkoll M. 1.50.

Junge Geißchen!

Bringe morgen Samstag, den 26. ds. Mts. ca. 150 Stück prima
 frisch geschlachtete junge Geisschen auf den Wochenmarkt zum
 Verkauf. Stand vor dem Brunnen.

Karl Klein.

Auch sind solche im Hause Gerwigstraße 40 zu haben.

Kienzle's Weinstube,

Luisenstraße 14.

Heute Schlachttag.

(Aus der Karlsruher Zeitung.)

Hofbericht.

Karlsruhe, 24. März.

Seine königliche Hoheit der Großherzog emp-
 pfing heute vormittag den Präsidenten Dr. Nicolai
 zu längerem Vortrag.

Zur Frühstückstafel der Großherzoglichen Herr-
 schaften erschienen Ihre kaiserliche Hoheit die Prin-
 zessin Wilhelm, Seine Großherzogliche Hoheit der
 Prinz und Ihre königliche Hoheit die Prinzessin May.
 Im Laufe des Nachmittags hörte Seine königliche
 Hoheit der Großherzog einen weiteren Vortrag
 des Präsidenten Dr. Nicolai. Darauf folgten die
 Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo
 und des Legationsrats Dr. Seyb.

Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wird
 morgen vormittag der Konfirmation der Kadetten im
 Kadettenhaus anwohnen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog von
 Hessen ist heute nacht 1⁵¹ Uhr von Frankfurt nach
 Basel hier durchgereist.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 23. März.

Sitzung der Strafkammer II.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Her. Ver-
 treter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt
 Schlimm.

Der Maschinenarbeiter Emil Gustav Hildebrand
 aus Groß-Pohlen war wegen Diebstahls im Rückfall
 angeklagt. Er wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Zucht-
 haus, 5 Jahren Ehrverlust und zur Stellung unter
 Polizeiaufsicht verurteilt.

Vor dem Schöffengericht Pforzheim hatten sich am
 3. Januar die Metzgermeister Wilhelm Kull,
 Johann Roth, Friedrich Hed, Jakob Wertwein
 und Lorenz Kühn in Pforzheim wegen Vergehens
 gegen § 367⁷ R.St.G.B. zu verantworten. Sie
 waren beschuldigt, Würste verkauft zu haben, die
 einen zu hohen Wassergehalt besaßen. Die schöff-
 gerichtliche Verhandlung endete mit der Freisprechung
 sämtlicher Angeklagten. Gegen dieses Urteil legte
 die Großh. Staatsanwaltschaft Berufung ein, die
 aber als unbegründet verworfen wurde.

In der Anlage gegen den Zimmermann Christian
 Ulmer aus Dietlingen wegen Vergehens gegen
 § 82 b des Krankenversicherungs-Gesetzes erkannte das
 Gericht auf 20 M. Geldstrafe.

Die übrigen Fälle waren Berufungen. Es ergingen
 folgende Urteile: Goldarbeiter Emil Edwin Kiehnle
 aus Pforzheim wegen Widerstands und falscher
 Namensangabe 4 Wochen Gefängnis und 3 Tage
 Haft; Ruzmacherin Emilie Anna Stix geb. Belloja
 aus Pforzheim wegen Diebstahls 10 Tage Gefängnis;
 Kaufmann Konstantin Theodor Schuhmann aus
 Obertürkheim wegen Unterschlagung 20 M. Geld-
 strafe.

Bürgerausschuß-Versammlung vom 22. März.

Anwesend 86 Mitglieder.

1. Gegenstand: Gemeindevoranschlag für 1904.

Oberbürgermeister S ch n e i l e r gibt einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Stadt. Während im vorigen Jahre der Umlagefuß von 43 $\%$ um $8\frac{1}{2}\%$ habe hinaufgesetzt werden müssen, sei für dieses Jahr eine Minderung der Umlage auf 48 $\%$ möglich gewesen und könne für nächstes Jahr, wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse eintreten, eine weitere kleine Umlageminderung erhofft werden. Der Rechnungsabluß für das Jahr 1903 sei zufolge der vorsichtigen Aufstellung des Voranschlags und der aufsteigenden Entwicklung der städtischen Unternehmungen günstig gewesen. Es habe sich ein Wirtschaftssüberschuß von 562 206 \mathcal{M} ergeben, das sei um 175 708 \mathcal{M} mehr als im vorigen Jahr. Redner teilt mit, aus welchen Positionen sich der Wirtschaftssüberschuß zusammensetzt. An Schulzinsen waren 1903 82 126 \mathcal{M} weniger ausgegeben als vorgesehen waren, für die Volksschulen seien 41 492 \mathcal{M} weniger gebraucht worden, für den Stadtpark 11 275 \mathcal{M} weniger, für die Straßenbahn sei ein Zuschuß von 19 179 \mathcal{M} in Aussicht genommen gewesen, dieser hätte aber nicht nur nicht geleistet zu werden brauchen, vielmehr hätte die Straßenbahn 62 888 \mathcal{M} an die Stadtkasse abliefern können. Der Schlachthof habe 30 240 \mathcal{M} mehr eingetragen als vorgesehen, das Gaswerk 55 619 \mathcal{M} mehr, das Wasserwerk 45 967 \mathcal{M} mehr, der Rheinhafen 58 815 \mathcal{M} mehr, das Elektrizitätswerk 15 106 \mathcal{M} mehr, das Bierordtsbad habe nicht nur den vorgesehenen Zuschuß von 11 275 \mathcal{M} nicht gebraucht, sondern noch 17 342 \mathcal{M} an die Stadtkasse abliefern können. Doch seien für das Jahr 1903 auch ungünstige Beeinflussungen zu verzeichnen, namentlich eine Mindereinnahme der Rheintalbahn von 40 970 \mathcal{M} .

Die Steuerkapitalien, welche 1903 gegenüber dem Vorjahre nur eine Zunahme von 2,1 Proz. aufgewiesen hätten, seien auf 1904 um 4,2 Proz. gestiegen. An dieser Steigerung seien insofern die einzelnen Kategorien der Kapitalien in verschiedener Weise beteiligt. Die Grund- und Häusersteuerkapitalien hätten um 4,3 Proz. zugenommen, die Einkommensteueransätze um 7 Proz., die Kapitalrentensteuerkapitalien um 4 Proz., die Gewerbesteuerkapitalien dagegen nur um 0,3 Proz., ein Zeichen, daß die wirtschaftliche Krise im Gewerbeleben 1903 noch nicht vollständig überwunden war. An der Zunahme der Einkommensteuerkapitalien sei mit ungefähr $\frac{1}{2}$ die Erhöhung des staatlichen Wohnungsgeldes beteiligt. Ein Umlagepennig ertrage 1904 43 154 \mathcal{M} für das gesamte Steuerkapital und 34 076 \mathcal{M} für das Steuerkapital ausschließlich der Kapitalrentensteuerkapitalien. Von den letzteren dürfen bekanntlich nicht mehr als 8,8 $\%$ an Umlagen erhoben werden. Sie seien daher an der in den letzten Jahren stattgehabten Steigerung der Umlagen nicht beteiligt gewesen. Redner hält eine höhere Beziehung dieser Kapitalien für gerechtfertigt. Nach der gegenwärtigen Gesetzgebung seien Beamte und Pensionäre, die aus nicht badiischen Staatsklassen besoldet werden, mit ihren Dienstbezügen von Umlagen in hiesiger Stadt frei, weil sie nicht in den Staatssteuerkataster aufgenommen würden. Diese Personen zahlten auch in dem Staat, aus dessen Kasse die Gehälter und Pensionen fließen, keine Gemeindeumlagen, weil sie dort nicht wohnen. Redner hofft, daß entsprechend einem Antrage der Städteordnungsstädte diesem ganz ungerechten Privilegium durch die Gesetzgebung tunlichst bald ein Ende bereitet werde.

Der Schuldenstand der Stadt beläuft sich gegenwärtig auf 34 028 500 \mathcal{M} . Die zur Verzinsung und Tilgung dieser Summe erforderliche Annuität beträgt 1 964 087 \mathcal{M} , etwas mehr, als der ungedeckte Gesamtaufwand der Gemeindeverwaltung. Demnach bräuhete die Stadtgemeinde, wenn sie keine Schulden hätte, Umlagen überhaupt nicht zu erheben. Im Jahre 1926 werde das erste derzeit noch nicht getilgte größere Anlehen der Stadt abbezahlt sein, für dieses Jahr fällt dann in den Ausgaben eine Annuität im Betrag von 476 000 \mathcal{M} hinweg. Die Tilgungsfristen für die übrigen Anlehen werden in den Jahren 1926—1947 umlaufen und infolge davon jeweils größere Annuitäten im Befall kommen, 1947 eine solche im Betrage von 468 300 \mathcal{M} .

In dem Erträgnis der Verbrauchssteuern hat sich eine namhafte Steigerung nicht ergeben, was zum Teil wohl auch mit der durch das Wachstum der Stadt erwirkten Ueberwachung zusammenhängt. Die Ablieferung sei mit 331 829 \mathcal{M} gegenüber 327 760 \mathcal{M} im Vorjahr vorgehen. Wenn im Jahr 1910 die Erhebung der Verbrauchssteuern von Schlachtvieh, Fleischwaren, Mehl und Brot nach den Bestimmungen des Zolltarifgesetzes aufhören müßte, so ergebe sich ein Einnahmehausfall von rund 250 000 \mathcal{M} , womit bei Zugrundelegung des jetzigen Standes der Steuerkapitalien eine Umlagerhöhung

von $7\frac{1}{2}\%$ verbunden sei. Redner teilt mit, daß der Stadtrat im Verein mit den übrigen beteiligten deutschen Städten die Beseitigung der fraglichen Bestimmung des Zolltarifgesetzes erstrebe. Abgesehen von den Verbrauchssteuern sei auch eine andere wichtige Einnahmequelle der Stadt durch die staatliche Gesetzgebung gefährdet, nämlich die Grundbuchgebühren. Sie hätten 1903 einen Bruttoertrag von 97 035 \mathcal{M} und nach Abzug der Ausgaben von 46 110 \mathcal{M} eine Reineinnahme von 50 925 \mathcal{M} ergeben. Redner hält es für durchaus gerechtfertigt, daß den Städten diese Einnahme belassen werde. Es sei dies nur eine billige Ausgleichung für die hohe Belastung, die den Städten aus der Beforgung der anderen ihnen übertragenen staatlichen Funktionen erwachsen, wie der Standesbeamten, der bürgermeisteramtlichen Gerichtsbarkeit, des Gewerbegerichts usw. Wenn in der Ueberlassung der Grundbuchgebühren an die Städte eine Begünstigung dieser gegenüber dem Lande erblickt werde, so sei daran zu erinnern, auf wie vielen Gebieten die Gesetzgebung die Städte gegenüber dem Lande benachteiligt hätte. Redner weist dies nach für die Gebäudeversicherung, bei welcher die vor einiger Zeit erfolgte Aufhebung der Ortsklassen den hiesigen Hausbesitzern eine Mehrausgabe von mindestens 40 000 \mathcal{M} jährlich aufgebürdet habe. Den Städten der Städteordnung liege die Unterhaltung der innerhalb Ortssetters befindlichen Staatsstraßen ob, was bei den anderen Gemeinden nicht der Fall sei. Die vom Staat gewährte Entschädigung sei ganz unzureichend und bleibe in Karlsruhe jährlich um rund 40 000 \mathcal{M} hinter dem wirklichen Aufwand zurück. Es sei dann noch auf die Zuschüsse des Staats für den Schulaufwand der Landgemeinden und für die Pensionierung und Hinterbliebenenversorgung der Gemeindebeamten hinzuweisen, während die Städte nichts erhielten. Redner hofft, daß sich die Abgeordneten der Stadt nach Kräften bemühen werden, die fragliche Einnahmen der Stadt zu erhalten. Sodann bespricht Redner die wirtschaftlichen Ergebnisse der wichtigsten städtischen Anstalten und Unternehmungen. Ganz gewaltig sei der Aufwand für die Schulen in den letzten Jahren gestiegen. Er belaufe sich im Jahre 1904 auf 1 262 557 \mathcal{M} gegenüber 695 290 \mathcal{M} im Jahre 1894, er sei also in 10 Jahren um 81,59 $\%$ gestiegen, während die Vermehrung der Bevölkerung nur 29,47 $\%$ u. die Vermehrung der Steuerkapitalien nur 57,15 $\%$ betragen habe. Der Stadtpark decke nach dem Rechnungsergebnis der letzten Jahre die Betriebskosten. Die Kosten des in diesem Unternehmen angelegten Kapitals blieben dagegen ungedeckt. Für die Geländeerwerbung seien im ganzen 268 832 \mathcal{M} ausgegeben worden, für die Bauten 1 059 870 \mathcal{M} , zusammen für die ganze Anlage 1 328 702 \mathcal{M} . Die Zinslast dieser Summe müßte die Gemeinde tragen. Noch viel erheblicher erscheinen die Leistungen der Gemeinde für den Stadtpark, wenn man statt der Geländeerwerbungsarbeiten der derzeitigen Geländewert zu Grunde lege. Dieser könne wohl auf 30 \mathcal{M} pro Quadratmeter festgesetzt werden, was im ganzen bei 158 512 qm einen Wertbetrag von 4 755 360 \mathcal{M} ergebe. Das in Stadtpark beruhende Kapital berechne sich demnach einschließlich der Bauten auf 5 815 230 \mathcal{M} . Der Zins hieraus zu $3\frac{1}{2}\%$ belaufe sich auf jährlich 203 533 \mathcal{M} . Redner bespricht die Wirkung der im vorigen Jahr beschlossenen Erhöhung des Eintrittsgeldes von 20 $\%$ auf 30 $\%$, die Zahl der Besucher des Stadtparks (Nichtabonnenten) sei 1903 erheblich zurückgegangen, der Ertrag des Eintrittsgeldes dagegen aber allerdings etwas gestiegen. Inwieweit der Rückgang der Besucherzahl auf die Erhöhung des Eintrittsgeldes und inwieweit er auf das außergewöhnlich schlechte Wetter des vorigen Sommers zurückzuführen sei, lasse sich nicht feststellen. Nach seiner, des Redners, Ansicht sollte die beschlossene Erhöhung wieder zurückgenommen werden, wenn sich etwa im Laufe dieses Jahres zeigen sollte, daß durch sie die Besucherzahl erheblich gemindert, dagegen die Einnahme nur unerheblich erhöht würde. Einen recht günstigen Erfolg habe die auf Vorschlag des Herrn Stadtverordneten Früh auf eingeführte Verbilligung der Abonnementskarten für Bootsfahrten gehabt. Die Einnahme habe sich fast verdoppelt.

Der Schlachthof habe 1903 92 077 \mathcal{M} abgeliefert, für 1904 sei eine Ablieferung von 79 009 \mathcal{M} vorgesehen, die jedenfalls überschritten werde. Das Anlagekapital des Schlachthofes betrage unter Zugrundelegung der Geländeaufbaukosten mit 75 000 \mathcal{M} 1 322 715 \mathcal{M} . Legt man den Geländewert mit 20 \mathcal{M} für den Quadratmeter zu Grunde, so betrage das Anlagekapital 2 238 155 \mathcal{M} . Redner bespricht die notwendige Erweiterung und die Umbauten, die für den Schlachthof nötig fallen und welche noch im laufenden Jahre begonnen werden müßten: Erweiterung der Kühlhalle, Erbauung einer Vorkühlhalle und einer Salzhalle, Einrichtung der Grobweihlschlachthalle mit transportablen Bindern, Erbauung einer neuen Schweinefleischschlachthalle, einer Talschmelze, einer Pferdefleischschlachthalle, Beschaffung von Hackmaschinen und Erbauung einer Eisfabrik.

Der Friedhof hat 1903 25 776 \mathcal{M} abgeliefert, für 1904 seien 16 937 \mathcal{M} vorgesehen. Wenn man den Wert des Friedhofgeländes im Durchschnitt zu 3 \mathcal{M} pro Quadratmeter taxiere, so ergebe sich ein Gesamtgeländewert von 757 974 \mathcal{M} , die Hochbauten hätten 384 633 \mathcal{M} gekostet. Abgesehen von den Kosten der gärtnerischen Anlagen, die Redner nicht genau habe feststellen können, belaufe sich also das in den Friedhöfen beruhende Kapital auf 1 142 607 \mathcal{M} . Von der Anlage eines Friedhofes für die Weststadt, die mit Hochbauten, Straßenzuführungen usw. nach den gefertigten Kostenvoranschlägen 595 000 \mathcal{M} kosten würde, glaubt der Stadtrat derzeit absehen zu sollen, dagegen wird er die Erweiterung des Mühlburger Friedhofes vorschlagen, die mit einem Aufwand von 50 000 \mathcal{M} für absehbare Zeit in genügender Weise durchgeführt werden könne.

In erfreulicher Entwicklung sei das Bierordtsbad begriffen. Während früher immer Zuschüsse zu den Betriebskosten geleistet werden mußten, habe die Ablieferung 1903 17 342 \mathcal{M} betragen. Das im Bierordtsbad beruhende Kapital einschließlich des Platzwertes belaufe sich auf 1 460 605 \mathcal{M} , so daß die Stadt für diese Anlage immer noch beträchtliche Opfer bringen müsse.

Das Erträgnis der städtischen Rheinbahn sei in dem letzten Jahre bekanntlich sehr zurückgegangen. Ursachen: die wirtschaftliche Krise, die Konkurrenz des Rheinhafens und namentlich das Steigen der Verwaltungskosten. Diese hätten betragen 1897 55 $\frac{1}{2}\%$ Proz. der Reineinnahme, 1900 67 Proz. und 1902 75 $\frac{1}{2}\%$ Proz. Die Ablieferung der Rheinbahnkasse habe 1903 77 595 \mathcal{M} betragen, während für dieses Jahr 118 565 \mathcal{M} vorgesehen werden konnten. Redner hofft, daß der Tiefstand der städtischen Rheinbahn nunmehr überschritten sei.

Das Gaswerk hat 1903 583 087 \mathcal{M} abgeliefert, an Leuchtgas seien produziert worden 4 386 000 cbm, an Heizgas 3 404 000 cbm, an Motorgas 674 000 cbm. Die Leuchtgasabgabe sei in den letzten Jahren gegenüber früher nur in geringem Maße gestiegen, was mit der Konkurrenz des Elektrizitätswerkes zusammenhänge. Ueber die Einführung eines einheitlichen Gaspreises für Heiz- und Leuchtgas hat sich der Stadtrat noch nicht schlüssig machen können, namentlich im Hinblick auf die sehr ungünstigen Folgen, die dieses Experiment in Berlin nach sich gezogen hat. Von einer Erhöhung des Motorgaspreises kann wegen der Konkurrenz der Sauggasanlagen keine Rede sein. Ob bei einem Einheitspreis von 15 $\%$ im übrigen die Zunahme des Leuchtgasverbrauchs und die Minderung der Kosten für Anschaffung und Unterhaltung von Gasmessern die voraussichtlichen Mindereinnahmen von Heizgas überwiegen würden, sei zweifelhaft. Der Stadtrat wird übrigens die Sache im Auge behalten und auf Grund der anderwärts gemachten Erfahrungen voraussichtlich noch in diesem Jahre Entscheidung treffen. Sehr günstig seien die Reinerträge des Wasserwerks im Jahre 1903: 427 001 \mathcal{M} , was einer Verzinsung des Anlagekapitals mit 13 $\frac{1}{2}\%$ Proz. entspreche. Das Wasserwerk werde jedoch in nächster Zeit voraussichtlich erweitert werden müssen und jedenfalls sei es angemessen, einen Erneuerungsfond zu bilden.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Verhältnisse des Rheinhafens verweist Redner auf den dem Bürgerausschuß zugegangenen Verwaltungsbericht. Die Ablieferung habe im Jahre 1903 100 314 \mathcal{M} betragen, zu einer $3\frac{1}{2}\%$ prozentigen Verzinsung des von der Stadtgemeinde aufgewendeten Anlagekapitals von 3 625 165 \mathcal{M} seien aber 126 880 \mathcal{M} erforderlich. Der neue Getreidespeicher sei voriges Jahr während acht Monaten im Betrieb gewesen, er habe 880 000 \mathcal{M} gekostet und eine Reineinnahme von 23 313 \mathcal{M} ergeben, was einer 3,97 prozentigen Verzinsung entspreche.

Die Verhältnisse der Straßenbahn ließen sich noch nicht mit vollständiger Deutlichkeit überblicken, doch so viel sei gewiß, daß dieses Unternehmen bei zwickmähiger Verwaltung mindestens die damit verbundenen Kosten decke und im städtischen Betrieb der Allgemeinheit mehr nütze als es unter dem Privatbetrieb der Fall gewesen sei. Der gegenwärtige Voranschlag, der eine Ablieferung von 20 881 \mathcal{M} annehme, sei vorsichtig aufgestellt, doch müsse berücksichtigt werden, daß für die notwendige Bildung eines Erneuerungsfonds nicht Sorge getroffen sei. Dafür seien jedoch 125 000 \mathcal{M} für die Anschaffung von 10 neuen Wagen auf die Wirtschaft übernommen, während diese Beträge sonst wohl hätten aus Anlehensmitteln bestritten werden können. Seit die Stadt die Straßenbahn in Besitz habe, sei dieselbe dem dritten Direktor unterstellt. Diesem müsse man nun Zeit lassen, sich in die Verhältnisse einzuarbeiten und dann auch für das nächste Jahr wegen der Bildung eines Erneuerungsfonds Vorschläge zu machen. Redner bespricht die Frage der Verbindung der Straßenbahn mit dem städtischen Elektrizitätswerk. Zum mindesten sei notwendig, daß eine Verbindung in der Weise hergestellt werde, daß das Elektrizitätswerk der Straßenbahn als Reserve dienen könne. Es müsse dann für die Umformung des

Drehstroms in Gleichstrom Sorge getragen werden. Hinsichtlich der Verlängerung der Straßenbahn nach dem Friedhof wird dem Bürgerausschuß voranschütlich noch dieses Frühjahr eine Vorlage zugehen, die Verlängerung nach der Südstadt, nach Gröningen und nach Darlanden sei in Erwägung gezogen, die Vorarbeiten seien aber noch nicht beendet.

Die Entwicklung des Elektrizitätswerks sei so, daß man wohl für das Jahr 1904 eine genügende Rentabilität annehmen könne. Vorsichtigerweise sei indes nur eine Ablieferung von 65 842 M. angenommen, was einem Umlagekapital von 2 650 000 M. gegenüber nicht als genügende Verzinsung erscheine. In den Monaten Januar, Februar und dem jetzt zurückgelegten Teil des Monats März d. J. habe die Abgabe von Elektrizität gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 45 Proz. zugenommen. Im Verlaufe dieses Sommers wird Entscheidung darüber getroffen werden können, ob eine Herabsetzung des Licht- und Kraftpreises möglich sei. Im Jahre 1902 hätten nur 5 Städte von 45 befragten einen geringeren Lichtpreis erhoben als Karlsruhe, 22 Städte den gleichen Lichtpreis und 18 Städte einen höheren. Der Kraftpreis sei in 21 Städten niedriger gewesen, in 20 gleichhoch und in 4 höher. Im Jahre 1903 seien die Preise in einigen Städten herabgesetzt worden. Das wirtschaftliche Ergebnis dieser Maßnahme liege aber noch nicht vor und müsse vom Stadtrat abgewartet werden. Die hier vielfach beanstandete Zählermiete werde in den sämtlichen befragten 45 Städten mit Ausnahme von zweien erhoben. Ob eine Aufhebung oder Minderung der Zählermieten möglich sei, werde gleichfalls erwogen werden.

Die Fürsorge für die Beamten und die Arbeiter der Stadt verlange einen jährlich sich mehrenden Aufwand. Für das Jahr 1904 seien vorgesehen für Ruhegehälter von Beamten 19 903 M., für Witwen- und Waisengelder 17 984 M., für Ruhegehälter von Arbeitern 3148 M., für Witwen- und Waisengelder 2769 M., an Zuschüssen zu den Ruhegehalten und zur Hinterbliebenenversorgung der Volksschullehrer 8198 M., für sogenannte Gnadengehälter 7355 M., zusammen 59 357 M. Ein beträchtlicher Aufwand erwachse der Stadtgemeinde auch durch die Beiträge für gemeinnützige Vereine, hierfür seien im Voranschlag zusammen 23 530 M. vorgesehen. Redner bespricht dann noch die in Ausführung begriffenen und die bevorstehenden Unternehmungen der Stadt. Der Bau des Krankenhauses, der mit Gelände- und Straßenkosten auf 4 664 000 M. zu stehen komme, habe durch die Schuld des mit der Ausführung betrauten Bauunternehmers eine Verzögerung erfahren, schreite aber nunmehr wieder in der wünschenswerten Weise fort. Hinsichtlich der Schwemmfanalisation seien die Verhandlungen mit der Staatsbehörde noch nicht abgeschlossen. Es handle sich darum, statt der verlangten Klärbecken die Erlaubnis zur Vornahme einer mechanischen Klärung zu erwirken, wodurch der Aufwand von 1 500 000 M. auf 1 200 000 M. gemindert werde.

An die Errichtung einer Markthalle könne die Stadt erst nach Verlegung des Bahnhofes herantreten, da sonst ein passender Platz nicht vorhanden sei. Notwendig falle die Erbauung einer Gewerbeschule, einer Mittelschule und zweifellos einer weiteren Volksschule, die von dem Bürgerausschuß beschlossene Erweiterung des Friedhofs sei nahezu vollendet, auch das Krematorium könne demnächst in Benützung genommen werden.

Für die Festhalle falle die Erweiterung der Gallerieausgänge, eine Verstärkung der Tragfähigkeit der oberen Galerie, die Beschaffung einer Orgel notwendig. Hierwegen werde dem Bürgerausschuß dieses Frühjahr Vorlage gemacht werden.

Wegen Erstellung einer neuen Kunstausstellungshalle stehe der Stadtrat mit der Staatsbehörde in Unterhandlung. Der Ankauf der Lokalbahn Durmersheim-Spöck sei zufolge der hohen Preisforderung noch nicht weiter geheißen. Redner ist der Meinung, daß die Lokalbahn in ihren Erträgnissen noch weiter zurückgehen werde und daher der Ankauf keineswegs dringlich sei, vielmehr später ein billigerer Preis erwartet werden könne.

Wegen anderweitiger Ordnung der Müllabfuhr hoffe der Stadtrat noch vor Verlaufe dieses Jahres Vorlage machen zu können, die Angelegenheit verzögere sich durch die Schwierigkeit, welche die Geländeerwerbung für den erforderlichen Müllabfuhrplatz mit sich bringt.

Im laufenden Jahr wird dem Bürgerausschuß wohl auch eine Vorlage zugehen wegen Erweiterung der Verwaltungsgebäude des Gaswerks. Der Stadtrat beabsichtige die Gasfabrikation auf dem Platze vor dem Mühlburgertor aufzugeben und dieselbe vollständig auf das östliche Gaswerk zu beschränken.

Die Verhandlungen mit der Staatsbehörde wegen Erwerbung eines neuen Mehlplatzes seien noch nicht beendet, würden aber hoffentlich noch im Laufe des Jahres zu einem günstigen Ergebnis führen.

Die Bauten im Rheinhafen seien zunächst abge-

schlossen, an die Anlage des projektierten Nordbedens werde der Stadtrat jedenfalls erst dann herantreten, wenn eine genügende und dauernde Rentabilität der gegenwärtigen Anlage vollständig gesichert sei.

Leider würden die Räumlichkeiten des Rathauses für den städtischen Dienst nicht mehr ausreichen, insbesondere mache sich bei der Spar- und Pfandleihkasse ein Raumangel geltend, der dringend der Abhilfe bedürfe. Es sei in Erwägung gezogen, diesem Mißstand abzuhelfen.

Die Vereinigung der Gemeinde Beiertheim mit Karlsruhe kommt nach Ansicht des Redners auf gutlichem Wege nicht zu stande. Der Stadtrat hat einen Gesetzentwurf wegen Einverleibung dieser Gemeinde ausgearbeitet und wird ihn demnächst der Staatsbehörde vorlegen.

Die elektrische Beleuchtung der Kaiserstraße und der Karl-Friedrichstraße sei in Erwägung gezogen, diese Sache sei zwar nicht dringend, werde aber doch wohl noch im Verlaufe dieses Jahres zur Entscheidung kommen müssen.

Eine Vorlage wegen umfassender Pflasterung von Schottertrassen sei in Ausarbeitung begriffen und werde dem Bürgerausschuß demnächst zugehen.

Nach Ansicht des Redners empfehle sich auch die Einrichtung eines städtischen unentgeltlichen Arbeitsnachweises und damit die Uebernahme der bisher von Vereinen unterhaltenen Anstalt auf die Stadtgemeinde.

Nachdem Redner noch auf die Umlagen hingewiesen hatte, die in den anderen Städteordnungsstädten für 1904 beschlossenen sind (Offenburg 70 M., Konstanz 69 M., Lahr 60 M., Mannheim 57 M., Baden 53 M., Bruchsal 51 M., Heidelberg 50 M., Pforzheim 47 M., Freiburg 40 M.) bittet er den Bürgerausschuß, den Voranschlag nach dem vorgelegten Entwurf und damit die Erhebung einer Umlage von 48 M. zu genehmigen.

Obmann Dr. Goldsch mit will den Ausführungen des Oberbürgermeisters nur wenig hinzufügen. Der geschäftsleitende Vorstand sei im laufenden Jahre, wo es sich um die Herabsetzung der Umlage um 6,8 Prozent gehandelt habe, freudiger als im Vorjahre, in dem eine 19,7prozentige Erhöhung des Umlagefußes nötig war, an die Prüfung des Voranschlags herangetreten. Dennoch sei die Arbeit gründlich erledigt worden. Der Voranschlag 1904 weise eine Steigerung der Einnahmen von 9,08 Proz., der Ausgaben von 5,34 Proz. auf, während seine Vorgänger die umgekehrte Tendenz haben; es seien nämlich

Table with 2 columns: Year, Income % (Einnahme) and Expense % (Ausgabe). Rows for 1900, 1901, 1902, 1903.

Redner erblickt in dem Ergebnis des Vorjahres neben der Wirkung der vorstichtigen Voranschlagsaufstellung einen leichten Aufschwung des gewerblichen Lebens, der die gewerblichen Unternehmungen der Stadt, wie u. a. auch die Ergebnisse der Staatsbahn günstig beeinflusst habe. Dies komme auch in dem Wachsen der Steuerkapitalien zum Ausdruck; sie seien

Table with 2 columns: Year, Increase in tax capital (M.). Rows for 1902-1903 and 1901-1902.

Durch genauere Einstellung der Einnahmen hätte sich im laufenden Jahre eine noch größere Herabsetzung der Umlage ermöglichen lassen, allein der Vorstand habe sich zu dieser Maßnahme im Interesse der Stetigkeit des Umlagefußes nicht entschließen können. Dies um so mehr, als trotz der günstigen Finanzlage eine gewisse Vorsicht geboten sei. Während z. B. beim Ankauf der Straßenbahn verschiedentlich ein großer Pessimismus gewaltet habe, sei heute das Gegenteil eingetreten. Man halte die neue Unternehmung für eine wahre Goldgrube. Allein es werden Aufwendungen für neue Linien notwendig werden, deren finanzielle Tragweite noch nicht zu übersehen sei. Der § 13 des Zollgesetzes nehme der Stadt eine bedeutende Einnahme weg. Redner zweifelt an einer Aenderung der Gesetzgebung, obwohl in gewissen Kreisen eine große Sinnesänderung eingetreten sei. So hätten einige Reichstagsabgeordnete aus Bayern, die für den § 13 im Reichstage stimmten, nach ihrer Rückkehr in die Heimat im Landtag die Regierung aufgefordert, für Aufhebung der erwähnten Gesetzesbestimmung einzutreten. In Bayern treffe die Aufhebung der Verbrauchssteuer auf Fleisch und Mehl 1100 Gemeinwesen. Wie der Oberbürgermeister schon erwähnt habe, sei eine Wegnahme des größten Teils der Grundbuchgebühren von der Regierung beabsichtigt. Es sei zwar wohl heute vormittag in der Zweiten Kammer der Landstände ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der die Erhebung eines Zurfases zur Verkehrssteuer, die Einführung einer Luxussteuer, die Beilegung der Ungleichheit in der Besteuerung der Bezüge nichtadvischer Beamten-

Redner nicht sehr sympathischen Warenhaussteuer vorzieht, allein es wäre bei der heutigen städtefeindlichen Tendenz nicht ausgeschlossen, daß die Grundbuchgebühren weggenommen und die neuen Steuervorschläge nicht angenommen werden. Redner hält sodann noch den Bau einer Mittelschule für nötig und empfiehlt den Voranschlag namens des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtworordneten mit einer Umlageerhebung von 48 M. zur Annahme.

Oberbürgermeister Schnetzler eröffnet hierauf die allgemeine Debatte, in der

Stadtv. Willi das Wort ergreift, um zunächst seiner Freude über das gute Wirtschaftsergebnis Ausdruck zu verleihen. Jedoch habe ihn die Art und Weise, wie dieses Ergebnis ausgenutzt werde, gar nicht befriedigt. Die Herabsetzung der Umlage sei nicht zu empfehlen, da die Stadt mit neuen Unternehmungen belastet würde und sodann wieder zur Erhöhung schreiten müßte. Er erinnere nur an den Einnahmeausfall infolge des § 13 des Zollgesetzes. Jetzt sei es an der Zeit gewesen, wenigstens die Verbrauchssteuer auf Mehl aufzuheben. Seine politischen Freunde werden alsdann auch wieder den Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes an der erweiterten Volksschule stellen, weil sie mit ihm der Ansicht seien, daß dem Arbeiter, Handwerker und kleinen Geschäftsmann mit der Beilegung des Schulgeldes und der Verbrauchsabgabe auf Mehl besser gebiete sei, als mit der Ermäßigung der Umlage um 1 bis 3 M. Sodann solle die Stadt jetzt mehr als bisher an die Erfüllung sozialer Pflichten herantreten, die Löhne der städtischen Arbeiter verbessern, die Arbeitszeit, insbesondere im Gaswerk, einschränken. Ferner würden sich die Lehrer über die ungenügende Zahl von Schulräumen beklagen, die Lutherschule sei schon wieder vollständig in Anspruch genommen.

Redner erachtet sodann in Anbetracht des Rückganges der Frequenz im Stadtgarten das Eintrittsgeld baldigt wieder zu ermäßigen, das Verkehrs- und Verkehrsberichterung und Verbilligungen auf der Straßenbahn zu gewähren, sowie die Wünsche der arbeitenden Bevölkerung zu berücksichtigen.

Stadtv. Otto Müller ist für Herabsetzung der Umlage, da die Ermäßigung allen zu gute kommt; er freut sich, daß sich die vorjährigen Prophezeiungen des Oberbürgermeisters auf Erhöhung der Umlage nicht erfüllt haben und daß der Voranschlag infolge des sparsamen Systems ein verändertes Bild zeige. Redner bringt sodann eine Reihe von Einzelwünschen vor.

Die Angliederung des Kurtes für Geschäftsgehilfen an die kaufmännische Fortbildungsschule habe sich bewährt, nur sollte der bisherige freiwillige Unterricht obligatorisch gemacht werden. Das Drehstromsystem im Elektrizitätswerk sei besser ausgefallen, als vorausgesehen war. Redner empfiehlt eine Ermäßigung des Lichtpreises für Ladengeschäfte, da die Stadt doch ein Interesse an einem schönen Abendbild haben müsse. Das Ergebnis des Rheinhafenbetriebs sei sehr erfreulich, die schlechte Fahrtrasse bilde immer noch ein Hindernis für die Schifffahrt. Die Baggerungen müßten entschieden betrieben werden, das baldige Zustandekommen der Rheinregulierung sei sehr zu wünschen, endlich müsse er betonen, daß die Schiffsverkehrsstraßen abgabefrei bleiben müssen. An den Ausbau der elektrischen Straßenbahn sei zu denken. Bedauerlich sei es, daß die obwaltenden Verhältnisse den Bau der Straßenbahn in die Südstadt derzeit nicht ermöglichen. Die Errichtung der Friedhoflinie sei zu begrüßen. Der Lokalbahn sollte Konkurrenz gemacht werden, da der Zustand der Bahn den modernen Anforderungen nicht entspreche und die Beleuchtung geradezu gefehwidrig sei.

Redner würde es begrüßen, wenn an den Platz der alten Dragonerkaserne eine Landesgewerbehalle erstellt werden würde; die Errichtung eines Kinderspielplatzes in dem Callenwäldchen habe ihn erfreut, der starke Verkehr in den Straßen mache das Spielen der Kinder gefährlich, weshalb auf dem beschriebenen Wege fortzufahren wäre. Der Luthersplatz würde sich hierzu eignen. Die Anlagen auf dem Platz um die Bernhardskirche wären herzustellen. Endlich fragt Redner noch, wie es sich mit der Erstellung eines Denkmals auf dem Marktplatz an Stelle der Pyramide verhalte und gab seinen Standpunkt zu Wiederaufhebung des § 13 des Zollgesetzes bekannt, die hoffentlich erfolgen werde.

Stadtv. Merkle ist der Ansicht, daß die Allgemeinheit einen Anspruch auf Herabsetzung des Umlagefußes in günstigen Zeiten habe, da sie auch in ungünstiger Zeit mehr zahlen müsse; er hält bei der vorstichtigen Aufstellung des Voranschlags einen Rückschlag für ausgeschlossen.

Die Aufhebung der Verbrauchssteuer habe auf die Verbilligung der Lebensmittel keinen Einfluß, das habe sich in Mannheim gezeigt. In der sozialen Fürsorge stehe Karlsruhe an erster Stelle. (F. f.)

Standesbuch-Auszüge.

Geschließungen:

- 24. März, Wilhelm Gräfer von Dreieichenheim, Monteur hier, mit Katharina Grimmel von Marburg.
- 24. " Wilhelm Scholz von Berlin, Maschineninspektor der südb. Eisenbahngesellschaft hier, mit Elisabeth Straube von Halle a./S.
- 24. " Fritz Graf von hier, Friseur hier, mit Wilhelmine Höllischer von hier.
- 24. " Emil Becht von Pforzheim, Stuismacher in Pforzheim, mit Elise Knapp von hier.

Geburten:

- 20. März, Willy, Vater Wilhelm Erles, Wirt.
- 21. " Paula Sofie, Vater Peter Weber, Schuhschneidemeister.
- 22. " August, Vater Robert Blum, Packer.
- 23. " Elisabeth Gertrud, Vater Gustav Hofmann, Schreiner.
- 23. " Wilhelm Josef, Vater Wilhelm Karle, Fabrikarbeiter.

Todesfälle:

- 23. März, Hermann, alt 4 Monate 27 Tage, Vater Bernhard König, Säger.
- 23. " Adolfine Herrenschmidt, Privatier, ledig, alt 67 Jahre.
- 23. " Margarethe Luise, alt 6 Monate 22 Tage, Vater August Armbruster, Tagelöhner.
- 23. " Karoline Wohlgemuth, alt 40 Jahre, Ehefrau des Wirts Jakob Wohlgemuth.
- 23. " Karoline Dennig, Privatier, ledig, alt 79 Jahre.
- 23. " Agathe Fischer, alt 76 Jahre, Witwe des Schneiders Wilhelm Fischer.
- 23. " Karl Walz, Schreinermeister, ledig, alt 25 Jahre.
- 23. " Lorenz Fellhauer, Anstreicher, alt 19 Jahre.

Beerdigungszeit

und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Freitag, den 25. März 1904:

- 1/2 3 Uhr, **Karoline Wohlgemuth**, Ehefrau des Wirts (Fasanenstraße 19).
- 4 Uhr, **Karl Walz**, Schreinermeister (Sofienstraße 71).
- 1/2 5 Uhr, **Karoline Dennig**, Privatier (Mühlpurenstraße 30).
- 3/4 5 Uhr, **Anna Marie Steeb**, Dienstmädchen (Kaiserstraße 166).
- 5 Uhr, **Adolfine Herrenschmidt**, Privatier (Kriegstraße 49).
- 1/2 6 Uhr, **Agathe Fischer**, Witwe des Privatiers (Sofienstraße 10).

Schiffs-Nachrichten
der Hamburg-Amerika-Linie.

Hamburg, den 23. März 1904.

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt:

- Nach **New-York**: 24./3. Schnellp. Deutschland, 26./3. Postd. Belgravia, 2./4. Postd. Pretoria, 9./4. Postd. Graf Waldersee, 14./4. Postd. Blücher, 16./4. Postd. Bulgaria, 21./4. Postd. Wolke, 23./4. Postd. Pennsylvania, 28./4. Schnellp. Deutschland, 30./4. Postd. Patricia, 7./5. Postd. Belgravia, 12./5. Postd. Blücher. Nach **Boston**: 28./3. Postd. Bethania, 12./4. Postd. Bengalia. Nach **Baltimore**: 28./3. Postd. Bethania, 12./4. Postd. Bengalia. Nach **Philadelphia**: 1./4. Postd. Arcadia, 15./4. Postd. Alexandria. Nach **Westindien**: 24./3. Postd. Syria, 28./3. Postd. Sardinia, 1./4. Postd. Ascania. Nach **Mexiko**: 24./3. Postd. Syria, 26./3. Postd. Prinz Aug. Wilhelm. Nach **New-Orleans**: 2./4. Postd. Medenborg. Nach **Montreal**: 12./4. Postd. Teutonia. Nach **Ostasien**: 29./3. Postd. Nürnberg, 10./4. Postd. Ambria, 20./4. Postd. Alesia, 30./4. Postd. C. Ferd. Laeis.

Näheres durch die Agentur **Jos. Wilh. Roth** Leopoldplatz 7 b, Karlsruhe.

Termin-Kalender für Versteigerungen.

Freitag, den 25. März.

- 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Freiwillige Versteigerung im Pfandlokal Waldhornstr. 19.
- 2 Uhr: Haupt, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Waldhornstr. 19.
- 2 Uhr: Greiber, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Waldhornstr. 19.
- 2 Uhr: Sprich, Gerichtsvollzieher, Öffentliche Versteigerung im Pfandlokal Waldhornstr. 19.
- 2 Uhr: Sprich, Gerichtsvollzieher, Zwangs-Versteigerung im Pfandlokal Waldhornstr. 19.

Telegraphische Kursberichte. 24. März 1904.

New-York.

Achis.-Topeka	70 1/4
Canada Pacific	114 3/4
Chicago Milw.	146 3/8
Denver	69.-
Louisv. Nashv.	105 1/4
New-York Erie	26 3/4
Central	117.-
North. Pacific	71 1/2
Southern Pacific	49 1/4
Silber	55 1/8

Wien (Vorbörse).

Kreditactien	643.25
Staatsbahn	636.50
Lombarden	79.70
Marknoten	117.42
Ungar. Goldrente	117.90
Kronenrente	97.90
Oesterr. Papierrente	99.50
Silberrente	99.50
Länderbank	425.-
Goldagio	127.27

Tendenz: still.

Frankfurt (Anfang).

Kreditactien	202.50
Staatsbahn	136.50
Lombarden	14.20
Portugiesen Ser. I	58.50
Ungarn	99.20
Disconto-Commandit	186.10
Gotthardbahn	193.50
8% Mexicaner	26.20
Ottoman	111.-
Türken	124.-
Italiener	102.-

Tendenz: still.

Berlin (Anfang).

Kreditactien	202.50
Disconto-Commandit	185.70
Deutsche Bank	215.10
Berliner Handelsges.	153.80
Bochumer	190.20
Laurahütte	232.60
Harpener	193.10
Dortmunder D.	—

Tendenz: ruhig.

Paris (Anfang).

3% Rente	95.80
4% Italiener	101.35
4% Spanier	82.80
Türken (unifiz.)	80.-
Türkenlose	117.75
Ottoman	564.-
Rio Tinto	1271.-

London (Anfang).

Debeers	19 3/8
Chartered	1 1/8
Goldfield	5 3/8
Randmines	9 1/4
Eastrand	6 1/4
Chicago Milw.	150 1/4
Denver Prefer.	71 1/2
Achis. Prefer.	92 1/2
Louisv. Nashv.	108.-
Union Pacific	85.-
Achis. Com.	72 3/8

Frankfurt (Mittags-Börse).

Wechsel Amsterdam	168.92
London	204.22
Paris	81.216
Wien	85.-
Italien	81.05
Privatdiscont.	3 3/4
Napoleons	16.31
3% Reichs-Anleihe	89.75
3 1/2% " "	101.80
3 1/2% Preussen	101.80
5% Italiener	102.-
4 1/2% Portugiesen	58.55
4% Russen	—
4% Serben	71.90
4% Spanier	82.50
Oesterr. Goldrente	101.30
Silberrente	100.20
Ungar. Goldrente	99.30
Kronenrente	98.10
Argentinier 1892	—
5% Southern	—
5% Bulgaren	86.50
Disconto-Commandit	185.90
Darmstädter Bank	135.50
Schaaffh. Bank	140.80
Deutsche " "	215.20
Dresdener "	148.70
Badische "	121.60
Rhein. Kreditbank	138.30
Hypoth.-Bank	188.50
Länderbank	107.30
Wiener Bankv.	130.25
Bank Ottoman	110.-
Harpener	192.90
Gelsenkirchener	210.40
Laurahütte	232.50
Bochumer	190.70
Hibernia	193.70

Frankfurt (Mittags-Börse).

(Schluss.)

4% Baden 1901	104.10
3 1/2% " 1902	100.40
3 1/2% " abgest.	99.70
3 1/2% " i. Mark	100.25
3 1/2% " 1892/94	100.25
3 1/2% " 1900	100.85
3% " 1896	90.40
3% Griechen	43.40
4% Argentinier abg.	—
5% Chinesen 1896	96.90
5% Mexicaner	100.75
5% " I.—III.	40.70
5% " "	26.20
4% Russen v. 1902	93.45
Türkenlose	124.20
Türken 1903	58.60
Pfälz. Hypoth.-Bank	187.80
Oberrhein. Bank	93.10
Berliner	89.40
Bad. Zuckerfabrik	83.-
Gritzner	208.-
Karlsru. Maschinenfabr.	228.-
Edison	210.20
Schuckert	101.50
Spinnerei Ettlingen	100.-
Nordd. Lloyd	104.70
Meridionalb.	141.50
Packetfahrt	106.80

4% Rhein. Hyp.-Pfdbr. unkündbar bis 1902	100.50
4% Rh. Hyp.-Pfdbr. 1907	102.-
3 1/2% Rh. Hyp.-Pfdbr. 1907	96.70
3 1/2% " " v. J. 1869—1882 unkündbar bis 1904	97.75

Karlsruher Stadtanleihen:

4% v. 1900 unk. bis 1905	101.70
3 1/2% v. 1902 unk. bis 1907	99.50
3 1/2% v. 1903 unk. bis 1908	99.25
3% von 1886	—
3% von 1889	91.-
3% von 1896	90.-
3% von 1897	90.80

Frankfurt (Nachbörse).

Kreditactien	202.50
Disconto-Commandit	185.50
Staatsbahn	136.-
Lombarden	14.20

Tendenz: schwächer.

Berlin (Schluss).

4% Baden	104.-
3 1/2% Reichs-Anleihe	101.70
3% " "	89.80
3 1/2% Preuss. Consols	101.60
3% " "	89.80
Kreditactien	202.50

Frankfurt (Abendbörse).

Kreditactien	202.50
Disconto-Commandit	185.75
Dresdener Bank	148.50
Deutsche Bank	214.80
Staatsbahn	136.-
Lombarden	14.20
Bochumer	190.25
Gelsenkirchener	210.70
Harpener	193.-
Laurahütte	232.-
Hibernia	193.-
Italiener	102.-
Portugiesen Ser. I	58.50
8% Mexicaner	26.20

Tendenz: behauptet.

Paris (Schluss).

3% Rente	—
4% Italiener	—
3% Portugiesen Ser. I	—
4% Serben	—
4% Spanier	—
4% Türken (unifiz.)	—
Türkenlose	—
Banque Ottomane	—
Banque Paris	—
Rio Tinto	—
Randmines	—
Debeers	—
Robinson	—
Eastrand	—
Goldfields	—

Berlin (Nachbörse).

Kreditactien	202.20
Disconto-Commandit	185.30
Deutsche Bank	214.50
Dortmunder C.	79.60
Laurahütte	232.-
Gelsenkirchener	211.-
Harpener	192.70
Hibernia	192.90
Bochumer	190.-

Tendenz: schwach.

Anfangs gut behauptet. Fonds sehr still. Später Montan schwankend. In 2. Stunde Geschäft völlig stockend. Ultimo 5%.

Tagesanzeiger.

(Näheres wolle man aus den betr. Anzeigen entnehmen.)
Freitag, den 25. März:
Alldeutscher Verband. Alldeutscher Abend im Saal III der Brauerei Schrempf, abends 7 1/2 Uhr.

Colosseum. Vorstellung, abends 8 Uhr.
Groß. Posttheater. Lesja. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Mittel-Preise.
Mieter- und Bauverein Karlsruhe. Generalversammlung im unteren Saale des Café Nowack, abends 8 Uhr.

Der Karlsruher Wirteverein hielt gestern im Kontorhause der Brauerei Montinger seine Monatsversammlung ab, die vom Vorstand Herrn Weber eröffnet wurde, leider aber einen sehr schwachen Besuch aufwies. An Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitglieds Herrn Wagner tritt Herr Braunschweiger vom Apollotheater. Laut Bericht des Kassiers hat das verfloßene Stiftungsfest einen erfreulichen Ueberschuß in Höhe von 364 Mark ergeben und hat auch sonst den schönsten Verlauf genommen, so daß Herr Glahner Veranlassung nahm, den Veranstalter zu danken. Auf das Schreiben des Vereins an die Stadtkommandantur, das Militärverbot betreffend, ist folgendes Antwortschreiben eingegangen: „Mit Bezug auf die mir zugehende Petition des Bundes deutscher Gastwirte beehre ich mich zu erwidern, daß durch die Kommandantur seit längerer Zeit, abgesehen von einigen wenigen Lokalen, an deren Verbot unbedingt festgehalten werden muß, durch Militärverbot eine „Saalsperre“ nicht verfügt worden ist, und infolge dessen die in der Petition angeregte Frage einer Saalsperre im allgemeinen, bzw. in bestimmten Einzelfällen, für die Kommandantur und auch für den Stand der Gastwirte in Karlsruhe zur Zeit keine erhebliche praktische Bedeutung hat. Die Kommandantur versteht nicht besonders zu betonen, wie sie sich der Nachteile und oft empfindlichen materiellen Schädigungen, wie sie das Militärverbot für den Gastwirtestand manchmal im Gefolge haben mag, sehr wohl bewußt ist, und aus diesem Grunde, wie stets bisher, in jedem einzelnen Fall eine sorgfältige Prüfung aller in Betracht kommenden Umstände vorausgehen läßt. Es muß hingegen an dem Grundsatz unbedingt festgehalten werden, daß die Entscheidung der Kommandantur nur von Fall zu Fall getroffen werden kann, da die ein Militärverbot begründenden Verhältnisse, wie die Erfahrung gelehrt hat, sehr verschiedenartig liegen. Eine Innehaltung ganz bestimmter Normen, wie sie die Petition erstrebt, kann daher nicht als angängig erachtet werden. Freiherr von Reibnitz, Generalmajor und Kommandant.“ Seitens des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs ist ein Schreiben eingelaufen, in welchem um Auskunft über die Qualität der einzelnen Hotels und der einzelnen Wirtschaften, Angabe über die einzelnen Preise, die Zahl der Betten usw. gebeten wird. In der Debatte wird betont, daß der Schwerpunkt in der Klasseneinteilung der einzelnen Hotels beruht, man müsse es aber jedem Einzelnen überlassen, sich selbst zu rubrizieren. Zu diesem Zwecke wird an die sämtlichen Wirte von Karlsruhe eine solche Dreiklassenliste herumgehen, so daß jedem selbst Gelegenheit gegeben wird, sich in eine Klasse einzuzichnen und auch die sonst gewünschten Angaben zu machen. Eine längere Debatte entsteht über die schon oft ventilirte Frage der „Alkoholfreien Wirtschaften“, in welcher Angelegenheit Vertreter des Vereins beim Polizeidirektor vorstellig waren. Derselbe habe insofern eine entgegenkommende Haltung eingenommen, als er einen Bericht an das Ministerium zugesagt, sobald ihm das Material über die Wünsche dieser Wirtschaften zugeestellt worden sei, da zum mindesten eine strengere Kontrolle möglich sei, aber auch auf dem Wege der Verordnung etwas geschehen könne. Es ist dabei noch zu betonen, daß die Regierung auf Grund der Petition des badischen Gastwirteverbands an die Landstände gleichfalls das Verbandsbureau ersucht hat, über das unsittliche Treiben in den sogenannten „Alkoholfreien Wirtschaften“ nähere Angaben zu machen. Schließlich wird von einem Mitglied scharf getadelt, daß ein Kollege, der dem Vorstand angehört, die Speisekarte in einer Weise herunterdrückte, die sehr wenig kollegial genannt werden dürfe; derselbe stelle einen Mittagstisch mit Bier zu 40 Pfennige, ein Preis, der das Mißverhältnis im Gewerbe in der bedauerlichsten Weise fördere. Der Fall findet allgemeine Verurteilung. Nach Besprechung der im Mai stattfindenden Landesversammlung wird die Versammlung geschlossen.

Wetter am Mittwoch, den 23. März 1904.

Hamburg, Swinemünde, Neufahrwasser u. Breslau trüb, Münster und Chemnitz vormittags Regen, Meß und München nachmittags Regen.
 Wetternachrichten aus dem Süden vom 24. März, 7 Uhr früh.
 Triest bedeckt 8°, Nizza Gewitter 4°, Florenz bedeckt 7°, Rom bedeckt 11°.

Wetterbericht des Centralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 24. März 1904.

Die Luftdruckverteilung hat seit gestern eine völlige Umgestaltung in ungünstigem Sinne erfahren. Ueber Skandinavien hat sich ein barometrisches Maximum festgesetzt und von da nimmt der Luftdruck rasch bis zu einer jenseits der Alpen gelegenen Depression ab; es wehen deshalb in ganz Mitteleuropa nordöstliche Winde und das Wetter ist vorwiegend trüb. Die

Morgentemperaturen lagen nur wenig über dem Gefrierpunkt. Im hohen Norden herrscht noch strenge Kälte (Saparanda -10°). Veränderliches und rauhes Wetter ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

März.	Barometer mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in C.	Relat. Feucht. in Proz.	Wind	Stimme
23. Abd. 9u.	751,0	4,3	5,8	93	NO.	bedeckt
24. Mor. 7u.	751,6	2,9	5,1	90	"	"
24. Mitt. 2u.	751,5	7,5	4,3	57	"	"

Höchste Temperatur am 23.: 7,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,0. Niederschlagsmenge des 23.: 4,7 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. März, früh:
 Schutterinsel 177, gest. 1, Kehl 239, gest. 3, Maxau 369, gest. 5 cm.

Fremde

übernachteten vom 23. bis 24. März.
Alte Post. Zohlmoja, Beamter v. Passau. Martin, Kfm. v. Kaiserslautern. Fahr u. Pfirrmann, Kf. v. Birma-sen. Cammerer, Kfm. v. Freiburg. Müller und Kluge, Kf. v. Lahr. Bildingmaier, Kfm. v. Stuttgart. Sprauer, Kfm. v. Raftatt. Thoma, Kfm. v. Lörrach. Braun, Kfm. v. Offenburg. Zink, Kfm. v. Nürnberg. Grub, Kfm. v. Ludwigshafen. Fischer, Zimmerm. v. Konstanz. Belhäuser, Zimmerm. v. Hainloch. Friedmann, Zimmerm. v. Grefsen.
Bratwurstaßlöcke. Maier, Kfm. v. Rippenheim. Heller, Kfm. v. Offenburg. Richter, Kfm. v. Herbolzheim. Beyer, Kfm. und Weiß, Priv. v. Stuttgart. Hoch, Maier v. Dilsberg.
Darmstädter Hof. Kissan, Kfm. v. Straßburg. Weber, Rechn. Rat v. Ebersfeld. Boland, Kfm. v. Mainz.
Erbrünn. Graf v. Berkingen, Priv. v. Stuttgart. Schröder, Prof., u. Dr. Senagen von Heidelberg. Scheibler, Konjul., u. Kaas, Kfm. v. Köln. Wolf, Ober-Jngen. v. Neustadt. Meese, Fabr. v. Barmen. Deuring, Dentist, u. Feiler, Kaufm. v. Raubheim. Guggenheim, Kaufm. v. Fürtz. Schmelzer, Kaufm. v. Offenburg. Friedrich, Kaufm. m. Frau, Moser u. Geiser, Stud. v. Pforzheim. Scholach, Reg. Baumstr. v. Luga. Christmann, Kfm. v. Berlin. Fichtelberger, Kfm. v. Nürnberg. Maier, Kaufm. v. Köbenhof. Bar, Kfm. v. Graben. Leibold, Kaufm., u. Hammer, Fabr. v. Mannheim. Gledner, Kfm. v. Malland. Hung, Kaufm. v. Hanau. Maier, Fabr. v. Göttingen. Zander, Ing. v. Straßburg. Stein, Ing. v. Horst. Geibel, Kaufm. v. Wiesbaden. Frau v. Madau, Priv. v. Herrenalb. Kofenthal, Kfm. v. Heil-bronn. Bernigh, Kfm. v. Waldheim. Jakobi, Kfm. v. Düsseldorf. Dr. Vortisch, Rechtsanw. v. Lörrach. Kam-bauer, Priv. v. Philadelphien. Gsaja, Kfm. v. Freiburg. Arnold, Kaufm. v. Lüdenscheldt. Dyckhoff, Assessor von Dsnabrück.
Friedrichshof. Barmer, Kaufm. v. Duisburg. Stabler, Kaufm. v. Aghera. Bercher, Kaufm. v. Köln. Wengel, Kfm. v. München. Nowosar u. Schild, Kf. v. Dresden. Stügenberger, Kfm. v. Stuttgart. Camp-hausen, Priv. v. Heidelberg. Bidel, Kfm. v. Neuweid. Geh, Priv. v. New-York. Geuß, Kfm. v. Dillenburg. Koch, Kfm. v. Freiburg. Wertner, Kfm. v. Lübeck.
Geist. Zimmermann, Reichold u. Kauf, Kf. v. Mannheim. Trutwin, Stud. v. Nürnberg. Hollenius, Kfm. v. Aachen. Gahn u. Sell, Kf. v. Leipzig. Nupp, Kfm. v. Rosenheim. Frider, Kfm. v. Straßburg. Rinz, Kfm. v. Frankfurt. Kuffmüller, Kfm. v. Stuttgart. Degg u. Hochstätter, Kf. v. Heilbronn. Grumann u. Döschinger, Kf. v. Freiburg. Wichterich, Kfm. v. Düren. Holzer, Kfm. v. Lahr. Orell, Kfm. v. Dhrdruf. Bette, Kfm. v. Neuweid. Künkel, Kfm. v. Gießen. Abraham, Kfm. v. Frankenthal. Frau v. Dw v. Stockach. Meier, Kfm. v. Fürtz. Fleischhauer, Kfm. Dresden. v. Feld, Kfm. v. Walt.
Goldener Adler. Jierer, Kfm. v. Wien. Offen-burg u. Adamson, Schlosser v. Berlin. Kirchner, Priv. v. Altschweier. F. Schmidt, Kfm. u. Fr. L. Schmidt, Ladnerin v. Mannheim.
Goldener Karpfen. Göppert, Priv. v. Baden. Schindler, Kfm. v. Kapellroedel. Steiner, Bürl, Berkes u. Durler, Kf. v. Mannheim. Kiltan, Kfm. v. Frank-furt. Jann, Priv. v. Gießenheim.
Grüner Hof. Habermehl, Wellweiler, Frohmann, Strauß u. Zimmern, Kf. v. Frankfurt. Seefelds, Kfm. v. Langenschwalbach. Israel, Gahn, Maier, Bauer und Geh, Kf. v. Stuttgart. Sauerbrey, Kfm. v. Coburg. Nybs, Metzger, Kf. und Dähmig, Major v. München. Ritterhaus u. Bel, Kf. v. Ebersfeld. Meyer, Kfm. m. Frau v. Barmen. Blau, Kfm. v. Elsterberg. Pöhl, Wolter u. Mayer, Kf. v. Berlin. Müller u. Bubchowig, Kf. v. Wien. Borgmann u. Raufshenbach, Kf. v. Leipzig. v. Guionneau, Offiz. v. Saarbrücken. Knaeble, Archit. v. Konstanz. Stabler, Kfm. v. Zeitz. Engelmann, Kfm. v. Lohne. Strauß, Kfm. v. Köln. Schneider, Stud. v. Davos. Loos, Kfm. v. Offenburg. Hagenboom, Ing. v. Utrecht. van Zwel, Ing. v. Haarlem. Dieck,

Stud. v. Mannheim. Seinberger, Kfm. v. Salzburg. Heilbrunn, Kfm. v. Hofgeismar. v. Monteton, Oberleutn. m. Frau v. Erier. Brorsen, Kfm. v. Hamburg. Föh, Kfm. v. Zürich. Schneider, Kfm. v. Wolmarstein. Dr. Brandt, Oberstabsarzt v. Straßburg.
Hotel Germania. Frenkel, Antiquar v. Utrecht. Dr. Stoeder, Arzt v. Tauberbischofsheim. Skitzmann, Priv. m. Frau v. London. Kraske, Geh. Hofrat u. Prof. v. Freiburg. Dr. Löbl v. Budapest. Frede, Priv. m. Frau v. Köln. Fr. Roucher, Konzertsängerin v. Frank-furt. Mödel, Kfm. v. Leipzig. Davis, Ing. v. Salzburg. Kenyon, Chem. v. Manchester. Bartington u. Late, Fabr. v. Glasgow. v. Keden, Stud. v. Coblenz.
Hotel Gröffe. Dreher, Major, Meier, Meyer, Filter, Epler u. Bodolsti, Kf. v. Berlin. v. Donath, Major v. Straßburg. Dr. Leist, Prof. m. Frau v. Gießen. Trottach, Kfm. v. Chemnitz. Keiz, Kfm. v. Hanau. Schabert, cand. med. Seger, Kfm. v. Heidelberg. Haertel, Kfm. v. Guben. Hofmann, Rent. m. Frau, Strauß, Landau, Wigel, Schwauer, Nathan, Perron, Kablo, Pfeiffer u. Hieronymus, Kf. v. Frankfurt. Hart-lopf, Kfm. v. Solingen. Weinert, Kfm. v. Erfurt. Zeyringer, Ing. v. Bordenberg. Mühlfelder, Kfm. v. Offenbach. Frau Sittet, Priv. v. Lyon. Elkan, Kfm. v. Hannover. Müller, Kfm. v. Aachen. Nachmann, Kfm. u. Schmitt, Dir. v. München. Strafa u. Schwelzer, Kf. v. Wien. Schmidt, Kfm. v. Altona. Dr. Thoma, Bezirksarzt v. Wertheim. Reinhardt, Kfm. v. Leipzig. Moritz, Kfm. v. Pforzheim. Blaut, Kfm. v. Grefeld. Hope, Priv. v. London. Klingler, Kfm. v. Stuttgart. Palm, Kaufm. v. Freiburg. Lofe, Kaufm. v. Bremen. Straub, Kfm. v. Böhrenbach. Jeung, Priv. v. Boston.
Hotel Hohenzollern. Krüder, Kfm. v. Kaisers-lautern. Schweizer, Kfm. v. Heidelberg. Fr. Sommer, Mediziner v. Köln.
Hotel Leicht. Scholten, Kfm. v. Freiburg. Abel, Kfm. m. Frau u. Tochter v. Danzig. Boden, Kfm. v. Dresden. Steyer, Kfm. v. Friedberg. Förster, Kfm. v. Düsseldorf. Scharf u. Scheuer, Kf. v. Mannheim.
Hotel Lion. Salomon, Kfm. v. Nürnberg. Boden-heimer u. Siegel, Kf. v. Frankfurt. Dreifuß, Kfm. v. Köln. Kahn, Kfm. v. Worms. Löb u. Frank, Kf. v. Würzburg. Jink, Fabr. v. Dortmund.
Hotel Luz. Calloud, Kfm. u. Emmert, Kf. v. Stuttgart. Schellens, Dir. v. Boppard. Gahn, Kfm. v. Saargemünd. Jürgens, Kaufm. v. Berlin. Lands-berger, Kfm. v. Heilbronn. Genow, Kfm. v. Dresden. Müller, Kfm. v. Straßburg. Klett, Dir. v. Billigheim. Mürbe, Kaufm. v. Götting. Ruys, Kaufm. v. Genuf. Heinen, Kfm. v. Frankfurt.
Hotel Monopol. Reichert, Kaufm. v. Heidelberg. Keller, Kfm. v. Berlin. Steininger, Kaufm. v. Leipzig. Liebing, Kfm. v. Straßburg. Cabmann, Kfm. v. Köln. Kall, Kfm. v. St. Louis. Dr. Uhlmann-Uhlmannsdorf, Archivar v. Chemnitz. Klöppel, Kfm. v. München.
Hotel National. Hüttich, Archt. v. Rüttenberg. Brockmann, Kaufm. v. London. Bandloffner, Kfm. v. Stuttgart. Habensch, Kfm. v. Gießen. Baumann u. Kollmann, Kauf. v. Berlin. Nies, Kfm. v. Göttingen. Blunk, Kfm. v. Hamburg. Schablinzky, Kfm. v. Frank-furt. Krumeich, Kfm. v. Straßburg. Rothschütz, Kfm. v. München. Treutle, Steinbruchbesitzer v. Kürnbach. Landauer, Kaufm. v. Mannheim. Hanauer, Kaufm. v. Ladenburg.
Hotel Nowak. Fehrenbach, Rechtsanw., u. Dreimer, Landger. Rat v. Freiburg. Büchner, Oberamtsrichter v. Gengenbach. Dr. Witte, Chem. v. Wernigerode. Straß, Fabr. v. Oberimonswald. Friedebach, cand. jur., und Hög, Kfm. v. Freiburg. Strauß, Wittermeier, cand. jur., u. Febr, Kfm. v. Heidelberg. Schwamm, Techniker von Lüttingen.
Hotel Sonne. Frau Bunsel, Priv. v. Elsfeld. Gon-dine, Priv. v. Petersberg. Hecht, Kfm. v. Stuttgart. Bed. Ratshreiber v. Freudenberg. Debus, Fabr. von Kemscheid. Seiz, Kfm. v. Gießen. Wadliger, Kellner v. Langenthal. Schwab, Metzger v. Mannheim. Schneider, Kfm. v. Bamberg.
Hotel Tannhäuser. Frau Andersen, Privat. von Kiel. Löhr, Privat. m. Frau v. Straßburg. Meine, Oberinsp. v. Braunschweig. Baden, Metzger u. Wihl-meyer, Buchhldr. v. Freiburg. Krafi, Weingutbes. von Schallstadt. Weidlers, Kfm. v. Coblenz.
Hotel Victoria. Oberst z. D. Frhr. v. Stetten-Buchen-bach v. Schloß Stetten. Neumann, Priv. m. Frau, u. Arnöbern, Direkt. v. Berlin. Samson, Priv. v. Mannheim. Arnold, Ing. v. Liebenzell. Weil, Kfm., Langberger, Fabr., und Stein, Arzt v. Frankfurt. v. Steterncron, Privat. von Criffier. Keiser, Fabr. m. Frau v. Ebersfeld. Neck, Arzt v. Liegnitz. Ebert u. Gbstein, Kauf. v. Mainz. Binswanger, Dir. v. Lichtenthal. Kahlenbed, Kfm. v. Aachen. Effert, Dir. v. Furtwangen. Reimann, Kfm. v. München. Petry, Kfm. v. Mühlheim.
Park-Hotel. Korthener, Rent. m. Tochter v. Wies-baden. Förschner, Rent. m. Tochter, Berer u. Babe-mann, Kf. v. Stuttgart. Berger, Fabr. v. Oppenau. Kappenberger u. Jinsler, Kf. v. Frankfurt. Gayler, Kfm. v. Heidelberg. Donnesmann, Kfm. v. Hamburg. Arnold, Kfm. v. St. Petersburg. Keiser, Kfm. v. Idar. Weins-mar, Kfm. v. Leipzig. Wehtel, Kfm. v. Vombach. Lang, Kfm. v. Berlin. Anhäuser, Kfm. v. Gedenleben.